

90 Ke

132

A

Bev
dem vornehmen

Süßer

und

Kießlingischen

Hochzeit = FESTIN,

Welches den 20. Januarii 1739.

zu Torgau

glücklich vollzogen wurde,

Wollten

gehorsamsi gratuliren

Innenbenannte.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersehn.

AK





Es stellet sich bey allen Sachen
Ganz unvermerckt der Wechsel ein;
Auf vieles Weinen folget Lachen,
Auf Blitz und Donner Sonnenschein.
Wenn rauhe Winde hefftig wehen,
Daß alles scheint zu Grund zu gehen,
Ist doch der Sturm bald überhin.
Nach einer trübten Unglücks-Stunde
Rufft uns das Glück mit frohen Munde:
Was kränckst du dich in deinem Sinn?

Der Himmel pflegt es so zu schicken,
Das Glück muß also mit uns thun.
Nach Klagen, die uns hefftig drücken,
Muß unser Herz in Freuden ruhn.
Wenn wir, als wie erschlagen, liegen,
Doch uns dabey gedultig schmiegen:
So zeigt uns denn der Himmel an,
Daß wir nach häufigen Beschwerden
Bald wieder sollen lustig werden,
So weh er uns auch hat gethan.

Was brauchts den Saß viel zu erweitern,
Die Sache ist ganz Sonnen-klar;
Doch soll ich ihn etwas erläutern,
So stell ich zum Exempel dar,
Was wir vor kurzer Zeit empfunden
In was vor bitter Schmerzens-Stunden
Der Todt des Vaters uns geseht.
Doch mitten in den grossen Klagen
Hat GOTT, wir müssen solches sagen,
Nach unser Hauß mit Freud erötht.

Das zeigtet Eure Hochzeit-Freude
An diesen Tag Hochwerthes Paar,
Ihr wisset nichts amest vom Lende,
Das mercket man ganz offenkahr.
Nun seht Ihr, wie GOTT kan vergnügen
Die so im Creuze stille liegen,
Er hat auch Euch mit Lust entzündt,
So, daß man nach den bitterm Schmerzen
In Eurem Liebes-vollen Herzen
Das Labaal süßer Freude findt.

Drum lebt vergnügt geliebte Beyde,
 Euch schüße stets des Himmels Hand,
 Und gönne Euch viel Glück und Freude,
 So bleibt gegnet euer Stand.
 GOTT laße Euch in vielen Jahren
 Viel Glück und wenig Creus erfahren!
 Nehmt es nur an, wie GOTT es fügt,
 So werdet ihr auf Euren Wegen
 Versüßren lauter Deyl und Segen
 So lebt Ihr allezeit vergnügt.

Solches wünschet von Herzen dessen getreuer
 Better

J. G. Weber, Gern. Misk.

Mit Recht vergnügtes Paar, empfindet meine Brust
 An diesem frohen Tag, mit Dir erwünschte Lust,
 An dem die Tugend Dich zum Gottes-Dauße führet,
 Und hier zu Deinem Ruhm die süßen Saiten rühret,
 Diß ist der holde Tag, da Deine Treue vrangt,
 An dem Dein zeitlich Wohl den schönsten Grad erlangt;
 Drum kan auch meine Pflicht die Regung nicht verschweigen,
 Fest meine Schuldigkeit aus Ehrfurcht zu bezeigen,
 Drum ob gleich diß mein Lied noch sehr geringe klingt,
 Dieweil mein Fleiß zur Zeit noch wenig Früchte bringt;
 So fodert doch die Pflicht, daß meine Pierinne,
 In dieser fremden Luft, auf Dein Vergnügen sinne.
 Und das geschieder nur durch dieses schlechte Lied,
 Weil mein Parnals voriet, nur Winter-Blumen zieht,
 Mit den verknüpfften Wunsch, den ächte Liebe bringet,
 Und der sich vor Dein Wohl zu GOTTES Allmacht schwinget:
 Wachst Beyde fünfzigah, blüht, grünert, mehret Euch,
 Des Allerhöchsten Huld mach Euch den Eedern gleich,
 Die, um sich aller Welt in ihrer Pracht zu zeigen,
 Cruz aller Hinderung, bis an die Wolcken steigen.

Dieses wünschet ein gehorsamster Better

J. E. Henne,

Fürsten-Schüler zu Grimma.

Defuncto Linda, gemitu luctuque sonante,
 Mox urbis lacrymas angulus omnis habet.
 Cumque domus fletus varius mæstusque per omnes
 Permeat, in mæstis audio lata fonis:
 Dic, quo, Linda, tibi grates nos possumus aptas
 Reddere pro cura, proque labore tuo.
 Egilii vigilans curas noctesque diesque,
 Gratia quasque tibi nulla referre potest.
 Ergo tuæ domui veniant ex pectore vota,
 Atque Deo mittant pectora nostra preces.
 Linda tuis semper modo sit fortuna secunda,
 Tecta tuis nunquam turbida fata petant!
 Hæc maneant semper cunctis immota ruinis,
 His tribuat semper prospera cuncta Deus!

Talibus ut civis votis repleverat urbem,
 Singultu medios praepediente fonos:
 Sic, Reverende, Tibi repetant mea carmina vota,
 Quæ civis mærens miserat ante Deo:
 Accipe, quæ domui Lindæ sunt ante precati.
 Sis hujus voti pars, sociusque domus.
 Spiritus en duplex Lindæ tua compleat ora:
 Sic nobis alter, sic Elisæus eris.
 Quid moror? an potius Tibi nos hyminæa canamus?
 Et Tibi portemus, Vir Reverende, faces?
 Ecce Tibi, atque Tuæ sint millia gaudia sponsæ!
 Non nisi mors tristis finis amoris erit!
 Urbs hilaris lætis resonat sic, Optime, votis:
 Tu bene cum sponsâ vive, valeque diu.

Pietatis testandæ gratia gratulatur

J. M. Henniſius, Torg. Miſn.

So viel Dir, theurer Mann, ge-
 fallen
 Was in tieffster Schuldigkeit,
 Meine Muse läßt erschallen,
 Und bey Deiner frohen Zeit
 Lediglich nur Dir zu Ehren
 Läßt aus Ehrfurcht von sich hören.

Dem weil iezo diese Stunde
 Dich mit lauter Segen ziert
 Jedermann in seinem Munde
 Nichts als treue Wünsche führt:
 So will sich die Ehrfurcht regen
 Einen Wunsch mit bezulegen.

So viel Ahnen vor Dir stehen,
 Ja Dein ganz Hochwerthes
 Hauß,
 So viel Redner kanst Du sehen,
 Die in Wünschen brechen aus:
 Unfers Müllers Wohlergehen
 Müsse stets in Flore stehen!

Theures Paar, lebt stets beglückt,
 Lebt vergnügt in lauter Lust,
 Daß wer Eure Lust erblicket,
 Ruffe aus vergnügter Brust:
 So weiß GOTT in Ihm und Lassen
 Uns mit Liebe zu umfassen!

Zorgau müß Euch immer preisen,
 Daß GOTT Euren Stand beglückt,
 Und Euch so viel Huld erweisen,
 Daß Ihr stets, von ihr erquickt,
 Könnit des Höchsten Lieb' erkennen,
 Und Euch höchst beglückte nennen.

Dieses setze aus treuer Schuldigkeit hinzu

Johann Gottlieb Zügel,

Torg. Miſn.



13. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-202

W 28
V 17





132

Ben
dem vornehmen

Süßer =

und

Kießlin

Hochzeit = FE

Welches den 20. Jar

zu Torg

glücklich vollzogen

Wollten

gehorsamst gr

Innenben

Torgau, gedruckt bey Johan



AK

